



und nun, da Ihr gekommen seid, bin ich sehr, sehr glücklich!

Ihr höchsten Grade berufen, war Karren eine grüne Laug, sprachen. Sollte er das Mädchen, das hartnäckig an seinen Ideen festhielt, aus allen Visionen wegschaffen und ihm nur beibringen, daß er bereit sei, wenn auch mit einer Unmenge, die er vernünftigerweise nicht, um den Namen Schmeier durchzuführen, ihn bei dem Grobhandel, das dieses Heilige, dessen sich von ihm werden möchte mit dem im Glauben. Er konnte den Gedanken nicht ertragen. Einen Tag nach und er würde diese Gebetsweise verlassen und vielleicht die Gedächtnis nie wieder sehen im Leben.

„Du holdes Mädchen, ich fürchte doch, du läugelst dich nie kommt zu meiner warten, meiner, den du vorher nie gekannt? Hast du, auf meinem Gange liegt der Rest des Alters und ich bin wirklich geschont mehr, das Mädchen ist eines Mädchens zu werden.“

„Der, eine Kommen war mit getrieben durch die Mutter. Ich habe lange, lange gehört auf euch und nun ist alles gut. Aber, so ist es, aber — ich bin ja blind und kann es nicht sehen.“

„Ich werde wieder fortgehen von hier, lieber Kind.“

„Krautig, welche sie den Kopf.“

„Stillschweigend trat ein. Er hätte laut aufschreien mögen vor Glück und Lust, aber die Mannespflicht gebot anders.“

„Du bist jung, kaum bist du in den Frühling des Lebens eingetreten“, sagte er ernst. „Du bist ein geistlicher Mann. Die Zeiten der Liebe liegen hinter mir, ich fühle mich, als hätte ich gelebt seit Jahrbunderten.“

„Ihr schüttelte die Stirne ungläubig den Kopf mit ein Kind, das an seiner Meinung festhält. Warum sollte Ihr mich täuschen?“, fragte sie leise. „Ihr seid ja weniger älter als ich, Kraft und Stärke sind vereint in euch und lange, lange Jahre werden kommen und gehen, bevor Ihr kennen lernt die Schwäche des Alters.“

„Ihr hat euch das gesagt?“, fragte er fast raub. „Die Mutter!“

„Ihr soll ich das verstehen?“

„Ihr schüttelte die Stirne den Kopf.“

„Ihr sagte keine weitere Frage. Also beschalt diese wahren, eckentümlichen Reden. Karren erinnerte sich, wie ihm die Mutter erschienen war in der Stunde der Geburt. Er glaubte an den Geist der Verstorbenen auf das Gehen der hinterlassenen Glieder. Er glaubte, daß diese leblichen Glieder in geistiger Verbindung mit der verstorbenen Mutter, wann auch es nicht an ihm, ihren Gedanken zu führen. Er hielt es für das Beste, dieses Überdies zu vermeiden.“

„Stillschweigend trat ein. Das Mädchen sagte nun den abstrussten Satz unter dem Kopf und im Ohr. Er war gestrichelt, so als sie die Augen. Das Mädchen als die Engel, der, zur Erde gesiebt, einen Menschen zu finden, der sinnlos und ohne Hände sei, von erfolglosen Händen er schloß endlich zusammengefallen war, um zu ruhen.“

„Er wagte nicht, sich zu rühren, denn er glaubte, sie würde ihm antworten, dieser Moment möchte anhalten für Jahre und Jahre, denn ihm war so wohl wie noch nie in dieser stillen Einsamkeit neben ihr. Ein Bild hing an dem Wand mit Gärten und hoch mit dem, es handelte ihm mangelnd, als habe sie etwas Liebreicheres an sich. Er konnte nicht sagen, daß er nicht viel länger ausstehen könne in seiner Selbstverleugung. Er sah, wie die Liebe in ihm erwachte, wie sie nach ihm über die Erde, er meinte, die Götter umfassen zu müssen, um sie immer zu lassen, ihm umfassen zu müssen, um sie immer zu lassen. Ihm war, als müsse er nicht die Liebe zu fassen. Ihm war, als müsse er nicht die Liebe zu fassen. Ihm war, als müsse er nicht die Liebe zu fassen.“

„Ihr, jene andere, die ihn betrogen hatte um ein Geben, glück, sie fand zwischen ihr und ihm! Seine Eltern fürchte sich, die Hände hatten sich zusammen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

„Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen. „Ihr, warum frecht Ihr nicht?“, fragte das Mädchen.“

in einer Gemeinde 100 St., die Bauern nur 50 Stimmen, so würde es den Sozialdemokraten nicht im Schlafe einfallen, einen einzigen Bundesmann zu wählen, sie würden von ihrer Mehrheit den rücksichtslosesten Gebrauch machen. Was nun das Zusammengehen aller politischen Parteien gegen die Sozialdemokratie betrifft, so kommt dies nur dann in Betracht, wenn die Sozialdemokratie schon überaus mächtig ist und wenn eine Zersplitterung nur dieser Partei zu gute kommt. Im allgemeinen muß unsere Stellung die sein: Dem Arbeiterstand gehört auch eine Vertretung auf dem Rathaus. Die Sozialdemokratie giebt sich nun wohl auch als eine Arbeiterpartei aus, sie ist es aber nicht. Wo dagegen christliche Arbeitervereine sind, sollte man sich mit diesen in Verbindung setzen und ein Hand in Hand gehen zu ermöglichen suchen. Sobald nun eine Ortsabteilung irgend einen Beschluß gefaßt hat, ist es die entschiedene Pflicht eines jeden Mitglieds, an der Ausführung mitzuarbeiten. Der Artikel schließt mit der Aufforderung, es möge jeder bei den kommenden Gemeinderatswahlen seinen Mann stellen.

Es kann dem Bund der Landwirte nicht verwehrt werden, an den Gemeinderatswahlen teilzunehmen, die anderen Parteien werden dagegen wissen, was sie dieser Taktik gegenüber zu tun haben. In der Regel vollziehen sich die Gemeinderatswahlen auf dem Lande nicht nach politischen Gesichtspunkten, das Eingreifen des Bundes der Landwirte wird auch in dieser Richtung eine Aenderung herbeiführen. Wenn dann auch in die Gemeinderatswahlen Beibehaltung und politische Maß hineingetragen wird, dann weiß man, wem man das zu verdanken hat.

**Petition um Teuerungszulage.** Im Hinblick auf die Steigerung der Preise verschiedener Nahrungsmittel wird in dem Organ der „Wirt. Post. und Telegraphen-Unterbeamten“ an die Regierung die Bitte um baldige Gewährung einer Teuerungszulage und Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses gerichtet, wobei darauf hingewiesen wird, daß auch die Unterbeamten und Arbeiter anderer Verwaltungen im Reiche und in Bayern dieselbe Bitte vorgebracht haben.

**Ordensschmerzen.** Der „Neue Albote“ weiß von einer lustigen Ordensgeschichte zu erzählen. Der Rosenfelder Oberförster v. Biberstein sollte für seine Hilfsbereitschaft in Binsdorf den Friedrichsorden erhalten; da ihm dieser aber nicht „hoch“ genug war, ließ er in Stuttgart merken, daß er lieber den Olgaorden hätte. Statt dessen wurde er aber — welche Schande — nur für die Olga-Medaille in Vorschlag gebracht. Darauf wurde Herr v. Biberstein Demokrat und legte die Ehrung ab; er trieb die Obstruktion sogar so weit, daß er sein Amt als Bezirkskriegsgerichtsrath niederzulegen drohte. Erst dem Ministerialrat v. Köhler gelang es, mit guten Worten und wohl auch mit der Aussicht auf einen wirklichen Orden den Geizhalsen wieder in die Reihen der zufriedenen Staatsbürger zurückzuführen.

**Stuttgart, 2. Nov.** In der gestrigen Sitzung der von der Stadt eingesetzten Kommission zur Regulierung der Fleischpreise wurde von den Vertretern der Metzgermeister darauf hingewiesen, daß bei dem Anhalten der jetzigen hohen Schlachtpreise die jetzigen Verkaufspreise weiter erhöht werden müßten, so z. B. für Schweinefleisch von 85 Pf. auf 90 Pf. per Pfund. Man sah jedoch vorläufig von einem Antrag auf Erhöhung der Detailpreise ab, da man auf ein Herabgehen der Schlachtpreise schon in nächster Zeit rechne.

**Stuttgart, 2. Nov.** In letzter Zeit ist in der Presse die Frage erörtert worden, ob die Inhaber von Landeskarten zum Betreten der abgesperrten Bahnsteige des hiesigen Hauptbahnhofes berechtigt sind. Wie dem St.-Anz. von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist das Betreten der abgesperrten Bahnsteige den Inhabern von noch gültigen Landeskarten zu beliebigem Zwecke gestattet, so lange ein Zug mit entsprechender Wagenklosse an dem betreffenden Bahnsteige zur Abfahrt bereit steht.

**Stuttgart, 2. Nov.** Der Bund der Landwirte hält seine diesjährige Landesversammlung am Sonntag den 26. November im Stadtpark hier ab.

**Göppingen, 2. Nov.** Der Gemeinderat stimmte heute nach längerer Erörterung einem Gesuch des hiesigen Konsumvereins um Befreiung des von auswärtig nach Göppingen eingeführten geräuchernden Fleisches von der Nachschau in Göppingen zu. Der Beschluß wurde, da Stimmengleichheit vorlag durch Stimmenscheid des Vorsitzenden, Oberbürgermeisters Allinger, gefaßt. Bisher war hier für Pöschfleisch die Nachkontrolle vorgeschrieben. Das Gesuch des Konsumvereins ist eine Folge des bekannten Streites zwischen diesem und der Metzgergenossenschaft. Ein weitgehendes Gesuch des Konsumvereins, betreffend die Aufhebung des Schlachthauszwanges, wurde abgelehnt.

**Ulm, 2. Nov.** Die hies. bürgerl. Kollegien faßten in ihrer heutigen Sitzung den Beschluß für eine Motorwagenlinie Weißenhorn-Ulm eine Garantie von 4000 M. zu übernehmen. Der Etat der bürgerl. Stiftungspflege weist einen Abmangel von 277 000 M. auf. Aus einer Uebersicht, die der Stadtvorstand gab, geht hervor, daß sich der Abmangel im Laufe der letzten 15 Jahre verdoppelt hat.

**Ulm, 3. Nov.** Bei der jüngsten Bekanntgabe des monatlichen Fleischschwauchs wurde es als auffallend bezeichnet, daß gegen das Vorjahr ein so gewaltiger Unterschied in der gesundheitlichen Beausstandung festgestellt wurde. Eine amtliche Uebersicht läßt erkennen, daß früher im Monat durchschnittlich 307, jetzt aber bis zu 600 Tieren beanstandet wurden. Das Rätsel ist nun gelöst. Der große Abstand ist nicht auf einen ungünstigeren Gesundheitszustand des Viehes, sondern auf eine viel strengere Untersuchung durch den neuen Stadttierarzt zurückzuführen.

In Stuttgart wurde in einem Hause der Charlottenstraße der 15jährige Kaufmannslehrling W. auf der Plattform des Hauses tot aufgefunden. Neben ihm lag ein Revolver. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Zu dem Unglücksfall in Jettensburg wird bekannt, daß die verunglückte Frau Henes dem 13jährigen Knaben beim Laden des Gewehrs behilflich war und hierbei verunglückt ist. Nicht zu verstehen ist, wie eine Bauersfrau einen 13jährigen Burschen zu Schießübungen mit einem Jagdgewehr anleiten kann, wie dies schon geschehen

sein soll. Nun mußte die Frau ihre unbegreifliche Nachsicht mit dem Leben büßen.

Der brave und fleißige Metzger Wagner in Nagold trat vor einigen Tagen gelegentlich einer Bauerei in ein eisernes Staket und starb an Starrkrampf.

Von böswilliger Hand, wahrscheinlich jungen Burschen einer Nachbargemeinde, ist die Stellfalle an Elektrizitätswerk in Wildberg gezogen und dadurch eine Ueberschwemmung herbeigeführt worden. Ein Maschinenfaal war bis zum Morgen vollständig unter Wasser und Maschinenteile Riemen, Cement usw. beschädigt oder zerstört. Der Schaden beträgt einige hundert Mark.

In Baihingen wurde ein Injasse des Arbeitshauses, Christian Heffer von Königsbronn, O. Heidenheim, nach vorausgegangenem Wortwechsel von einem anderen Injassen namens Leonhard Clement von Schlath O. Göppingen, durch einen Stich in die linke Brustseite mit einem Stilettnesser so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Der Täter ist verhaftet.

Die Person des gestern morgen auf Markung Redarwestheim im Neckar gefundenen Mädchens ist jetzt bekannt. Es ist die gemütskranke Tochter des Bauern Richard von Dttmarshausen O. Marbach. Dieselbe hatte sich in der Nacht vom 31. Oktober auf 1. November vom Elternhause entfernt und ist ohne Zweifel in der Nähe von Kirchheim a. N. in den Fluß gestürzt.

Infolge Scheuens der Zugtiere geriet der Bauer Karl Mauser von Siebersbach bei Großhaspach unter den schwerbeladenen Wagen, wurde überfahren und erlitt einen 4fachen Rippenbruch, mehrere Quetschungen und innere Verletzungen.

Aus Ulm wird gemeldet: Beim Kriegerfest vor 2 Jahren verunglückte der Weingärtner Gottfr. Hander von Grumbach auf dem hiesigen Bahnhof und war 58 Tage im hiesigen Krankenhaus untergebracht. Die Ortsarmentkollegien faßten seiner Zeit den Beschluß, die Erhebung der hierfür fällig gewordenen Gebühren von dem Ausgang eines Heilungsprozesses abhängig zu machen, den Hander gegen die Eisenbahnverwaltung angestrengt hatte. Der Prozeß ist kürzlich durch Vergleich beendet worden, wodurch Hander vom Eisenbahnfiskus 2500 M. erhält. Die Krankenhausgebühren wurden ihm laut Beschluß der Ortsarmentkollegien dennoch nachgelassen.

Mittwoch mittag 2 Uhr brach in dem Anwesen des Gemeinde- und Kirchenpflegers Stett in Wilhelmskirch O. Ravensburg Feuer aus. Sämtliche Bewohner waren in der Kirche, außer einem 12jährigen Mädchen, das, als es das Feuer bemerkte, in die Kirche rannte und dort Hilfe holte. Trotzdem die ganze Gemeinde sogleich erschien, brannte das Haus und die Scheune infolge Wassermangels völlig nieder.

### Gerihtssaal.

**Stuttgart, 2. Nov. Strafkammer.** Auf der Landstraße zwischen Hofen und Cannstatt ereignete sich am 14. Aug. vorm. ein schwerer Unglücksfall. Eine Abteilung Dragoner ritt um diese Zeit auf der Landstraße von Hofen her nach Cannstatt. Als die Abteilung sich dem an der Straße gelegenen Steinbruch des Fußwerksbesizers Kreder von Cannstatt näherte, wurde in dem Steinbruch ein Sprengschuß abgefeuert, dem ein Steinfagel folgte. Ein Stein fiel in die eben am Steinbruch vorbeireitende Abteilung und traf den Gefreiten Kaufmann so unglücklich an den Kopf, daß er ohnmächtig vom Pferd sank. Die Untersuchung ergab einen Schädelbruch, an dessen Folgen Kaufmann heute noch leidet. In dem Steinbruch wurden die Sprengungen an diesem Tag ohne genügende Vorsichtsmaßregeln vorgenommen, auch ließ es der Besitzer an der Beaufsichtigung fehlen, weshalb gegen ihn, sowie gegen den Vorarbeiter Paul Frech und den Steinbrecher Karl Rühle Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben wurde. Nach den Unfallverhütungsvorschriften darf ein Sprengschuß erst abgefeuert werden, wenn die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen sind; dem Schuß müssen 3 Warnungsschreie vorausgehen, ferner darf der Befehl zum Anzünden von dem Aufseher erst gegeben werden, wenn die auf der Straße aufgestellte Wache den Aufseher benachrichtigt hat, daß die Straße frei ist. Der Angeklagte Frech unterließ es, den Befehl zum Anzünden zu geben. Dem Ruf „Feuer“ seitens des Angeklagten Rühle folgte nach wenigen Sekunden schon der Schuß, so daß die übrigen Arbeiter kaum noch Zeit hatten, sich zu flüchten. Ein Arbeiter sprang wohl auf die Straße hinab, um die Passanten zu warnen, doch ehe er die Straße erreichte, war das Unglück bereits geschehen. Wegen fahrlässiger Körperverletzung zusammenstehend mit einer Uebertretung des § 360 des St.-G.-B. und der Ministerialverfügung vom 4. April 1887 verurteilte die Strafkammer Kreder zu 100 M., Frech zu 50 M. Geldstrafe, Rühle als den Hauptschuldigen zu 14 Tagen Gefängnis.

### Vermischtes.

**Der Raubmörder Mogler hat an seine Geschwister folgenden Brief, der der Heilbr. Ztg. in der Abschrift vorliegt, geschrieben:**

Liebe Geschwister! Es tut mir sehr leid, daß ich Euch durch die schwere Tat, die ich begangen hatte, so großen Kummer verursacht habe. Ihr habt zwar immer, wenn ich etwas getan habe, zu mir gesagt, ich soll mich bessern, aber leider habe ich Eure Mahnung immer in den Wind geschlagen, was ich aber dann immer nachher büßen mußte. Ihr habt es ja immer mit mir gut gemeint und ich habe es nie geachtet und fühlte mich auf unrichtigem Wege von Euch abgestoßen. Ich faßte deshalb öfters gute Vorsätze, aber immer bin ich ihnen unterlegen. Ihr werdet wissen, was für einem Schicksal ich entgegen gehen muß. Es mag aber mit meiner Strafe so oder so gehen, meine Seele kann ich doch noch retten und das ist doch das Wichtigste, auch mir gilt das Wort Jesus: Wer zu mir kommt, will ich nicht verwerfen. Ich bemühe mich deshalb auch ernstlich, bußfertig und ruhig zu unserem Heiland zu kommen. Ich bitte täglich um Verzeihung meiner Sünden und habe auch Hoffnung, daß er mich annimmt. Es wäre eine Qual für mich, glauben zu müssen, daß ich durch den Tod in die ewige Verdammnis komme, deshalb will ich, solange mir das Leben

noch beschieden ist, meinen lieben Heiland bitten, daß er mir aus Gnade alle meine Sünden vergiebt, aber ohne diese Gnade wäre ich verloren. Ich will es auch so machen, wie es in dem Lukas Kapitel 10 geschrieben steht.

Liebe Geschwister! Ich habe leider schon oft an Euch gedankt und dieses wird wohl das Schmerzlichste für Euch sein. Ich bedauere, Euch wirklich diesmal so in Mitleidenschaft gezogen zu haben.

Liebe Geschw! Ich bitte Euch um Verzeihung für alle unguuten Worte, die ich Euch schon gegeben habe und für alle Fehler, die ich begangen habe, hauptsächlich für den letzten Fehler herzlich und ruhig um Verzeihung. Sollte es Euch schwer werden, mir meine letzten Fehler zu verzeihen, so bitte ich Euch, im neuen Testament Kap. 18 Vers 21—22 zu lesen. Es wäre schmerzlich, ohne Eure Verzeihung scheiden zu müssen. Ich sehe es jetzt ein, in jeder Richtung hin ein verwerfliches Leben geführt zu haben. Ich ergebe mich ruhig in mein Schicksal und bereite mich auf mein Ende vor. Man behandelt mich sehr freundlich, wie ich es nicht erwartet hätte. Auch läßt man es mir an nichts fehlen, was zu meinem Seelenheil dienen kann und bin für alles dankbar. Jetzt bin ich noch auf die Gnade Seiner Majestät des Königs angewiesen, aber auch auf die Gnade Gottes, welche, wenn ich zu ihm komme, mir zu teil wird. Ich bitte, daß der Brief von allen gelesen wird. Laßt mir bald Antwort zukommen, ich wünsche, daß Ihr alle gesund bleibt und daß es sonst gut geht.

Sollten wir einander auf dieser Welt nicht mehr sehen, so sehen wir uns doch in der Ewigkeit am Tore Gottes. Mit dem Wunsche, daß Ihr meine Bitte nicht abschlägt, grüßt Euch noch einmal herzlich Euer noch um Verzeihung tiefbittender Bruder

Ernst Mogler.

### Es sagen die Leute,

heißt eine Sammlung von fremdländischen Sinnprüchen, Nationalausdrücken nachgebildet, die Maximilian Bern bei der Konfordia, deutschen Verlagsanstalt (Germann Ebner) in Berlin, dieser Tage hat erscheinen lassen. Aus den ungefähr 500 knappen, formschönen Sinnprüchen spricht die reiche Erfahrung von 25 Völkern. Wir geben einige der russischen Sprüche hier wieder und werden andere später in unsern Spalten veröffentlichen:

Dynastischer Eigensinn.

Zu entsagen seiner Krone  
Ist kein Herrscher je geneigt;  
Eher stürzt er von dem Throne,  
Als daß er heruntersteigt.

Vergänglichkeit.  
Viele Burgen sind zerfallen,  
Die einst unvergänglich schienen.  
Menschen bauen stolz die Schösser  
Und die Zeit baut die Ruinen.

Ergebnis.  
Immerdar kann nirgendwo  
Segen ruhn auf unsern Taten;  
Dank dem Schöpfer für das Stroh,  
Wenn der Roggen Dir misraten!

Bestechung.  
Niemand redet so gewandt  
Mit dem Munde wie mit der Hand.

Servilismus.  
Oft plagt ein Napf vor Dunkel  
Und Uebermut,  
Wol weil in ihn zu spucken  
Der Jar geruht.

Fehltritt der Braut.  
Auch nach mißbrauchter Liebe  
In Ehren, die Dir früh vertraut;  
Machst Deine Braut schon Du zum Weibe,  
Dann mache auch Dein Weib zur Braut.

Jarenbeleidigung.  
Sprich leise Freunden, wozu Gefahren  
heraufbeschwören,  
Denn auch die Ohren des toten Jaren  
können noch hören!

Zum Schluß einen gerade jetzt besonders interessanten japanischen Spruch:

Ein Nachteil ist's für künst'ge Tage  
Lernt kennen man in einem Krieg  
Nur immer wieder stolzen Sieg  
Und niemals eine Niederlage.

### Handel und Volkswirtschaft.

**Stuttgart, 2. Nov. Schlachtviehmarkt.** Ingetrieben: Ochsen 28, Füllen (Bullen) 15, Kalbsteu, Rüh (Schmalvieh) 158, Rüh 283, Schweine 496. Verkauf: Ochsen 26, Füllen (Bullen) 94, Kalben, Rüh (Schmalvieh) 106, Rüh 253, Schweine 481. Ueberkauft: Ochsen 62, Füllen (Bullen) 21, Kalben, Rüh (Schmalvieh) 27, Rüh — Schweine 15. Erlös aus 1/2 M. Schlachtgewicht: 1) Ochsen: 1. Qualität, ausgemästete von 80 bis 81 Pf.; 2. Qualität, fleischige und ältere von 60 bis 60 Pf.; 3) Bullen: 1. Qualität, vollfleischige von 66 bis 68 Pf.; 2. Qualität, älter und weniger fleischige von 64 bis 66 Pf.; 4) Stiere und Jugendbrüder: 1. Qualität, ausgemästete von 77 bis 78 Pf.; 2. Qualität, fleischige von 74 bis 76 Pf.; 3. Qualität, geringere von 69 bis 73 Pf.; 4) Rüh: 1. Qual., junge gemästete von 60 bis 62 Pf.; 2. Qual., ältere 62 bis 66 Pf.; 3. Qual., geringere 46 bis 52 Pf.; 5) Rüh: 1. Qual., beste Saukalber von 89 bis 91 Pf.; 2. Qual., gute von 85 bis 87 Pf.; 3. Qual., geringe von 82 bis 84 Pf.; 6) Schweine: 1. Qual., junge fleischige von 89 bis 82 Pf.; 2. Qual., schwere fetter 78 bis 79 Pf.; 3. Qual., geringere (Füllen) von 72—75 Pf. NB. Bei dem Rindvieh ist die Notiz nach Fleischgewicht d. h. grasfrei, bei den Rühern gelten als Schlachtgewicht 60 Prozent des Lebendgewicht, bei den Schafen werden Kopf, Zunge, Herz, Milz, Nieren und Nierenfett mitgewogen, bei den Schweinen werden Nieren und Nierenfett mitgewogen; 3 Proz. des Gewichtes gehen zu Gunsten des Käufers ab. — Verkauf des Wartles: lebhaft.

**Verrenberg, 1. Nov.** Die hiesigen Viehhändler haben den Preis für das Litter 114 von 14 Pf. auf 15 Pf. erhöht. — In Gärtingen, einer der größten Ortsmärkte unseres Bezirkes, ist die Schweinepest ausgebrochen.

**Göppingen, 1. Nov.** Die Schweinepest, bei der Fleischteuerung ein besonders unwillkommener Gast, hat schon vier Gemeinden unseres Bezirkes betroffen; sie soll durch Triebtschweine eingeschleppt worden sein.

**Heilbronn, 31. Okt.** Obst- und Kartoffelmarkt an der Wollhalde. Kartoffeln, gelbe 2.20—2.80 M., Wurfskartoffeln 2.70—3.40 M., magnum bonum 1.80—2.50 M. — Roggen vom Odenwald 7.00 M., Tafelrogg 14 bis 22 M. pro Zentner.

- 11. Okt. Haag, Karl Wilhelm, Holzhauer in Sprollenhaus, 1 Tochter.
10. Okt. Schlegel, Karl, Postunterbeamter hier, 1 Z.
13. Okt. Rixinger, Gottlob, Jakob, Maurer hier, 1 Z.

- 14. Okt. Batt, Wilhelm Christof, Schlosser in Zuffenhausen u. Fröhlich, Karoline hier.
16. Okt. Stahl, Gottlob, Zimmermann hier und Koch, Pauline Rosalie, Dienstmädchen von Leonberg.
24. Okt. Schmid, Julius, Sipsler hier und Eitel Wilhelmine hier.

- 14. Okt. Herrmann, Josef, Anton, Georg, Koch von Eppig und Adam, Marie in Mülhausen i. E.
16. Okt. Gall, Gotlob Hermann, Säger in Dornach und Brommer, Sofie in Schwann.
22. Okt. Rumpf, Jakob, Hospital- und Waisenhausstiftungseinnahmer in Speyer und Riefter, Maria, hier.

- 27. Okt. Nonnenmacher, Johann Friedrich, Schreiner hier und Schmid, Pauline Wilhelmine hier.
31. Okt. Vott, Karl Friedrich, Zimmermann hier und Treiber, Emilie hier.
1. Nov. Gätthler, Karl Friedrich, Flaschner hier und Walz, Marie Katharine hier.

machen, auf gütlichem Wege zu seinem Gelde zu kommen. Hier leistet das Mahnverfahren der Vereinte Kreditreform, welches für die Mitglieder provisorisch ausgeführt wird, vorzügliche Dienste.

Calw, 3. Nov. In dieser Woche sind in unserer Stadt eine verhältnismäßig sehr große Zahl von Todesfällen eingetreten. Am gestrigen Tage wurden allein 4 Tode in der Zeit von nachm. 1-4 Uhr begeben.

Calw, 31. Okt. Infolge Herzschlags verloren wir gestern den Senior der Volkspartei, Hrn. Schuster, Schuhmachermeister, im Alter von 74 Jahren. Trotz vorgerückten Alters war er immer einer der eifrigsten Anhänger unserer Partei, der in keiner Versammlung fehlte, in politisch bewegter Zeit immer neu auflebte und der Partei stets mit seinen erfahrenen Ratschlägen beistand.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 3. Nov. Die Eröffnung des Reichstags wird am 28. ds., mittags 12 Uhr, durch eine Thronrede im Weissen Saale des K. Schlosses stattfinden. Man nimmt an, daß der Kaiser den Eröffnungssakel selbst vollziehen wird. Die erste Plenarsitzung findet an demselben Tage nachm. 2 Uhr statt.

Peterhof, 3. Nov. Ein kaiserlicher Ukas, betr. die Erlassung einer Amnestie, ist unterzeichnet.

St. Petersburg, 3. Nov. Der heutige Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers verlief durchaus ruhig. Die Straßen nehmen, wenn auch der Straßenbahnbetrieb noch nicht wieder aufgenommen ist, allmählich ihr gewöhnliches Aussehen an.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt daselbst.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung angewiesen, bis 10. November ds. Js. zu erheben und zu berichten, ob in ihrem Gemeindebezirk private Versicherungsunternehmungen, welche der Aufsicht des Oberamts oder der K. Kreisregierung zu unterstellen sind, ihren Sitz haben.

Bejahenden Falles sind die Geschäftsleiter auf genannte Bekanntmachung ausdrücklich hinzuweisen.

Gemäß § 1 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1901 (Reg.-Bl. S. 154) unterstehen der Aufsicht des Oberamts diejenigen Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich bestimmungsgemäß innerhalb der Grenzen des Oberamtsbezirks hält, während der Aufsicht der K. Kreisregierung diejenigen Unternehmen unterstellt sind, deren Betrieb sich über den Oberamtsbezirk hinaus erstreckt.

Neuenbürg, 31. Okt. 1905. R. Oberamt. Hornung.

Aus Stadt und Umgebung.

„Verjährung der Forderungen am Jahreschluss.“ Das Herannahen des Jahreschlusses bildet für jeden Geschäftsmann eine Mahnung, seine Außenstände auf ihre Verjährung zu prüfen. Man schiebe dies nicht in die letzten Wochen oder Tage des Jahres auf, da erfahrungsgemäß am Jahreschluss die Gerichte mit Arbeiten oft überhäuft sind und es vorkommen kann, daß ein zu spät beantragter Zahlungsbefehl dem Schuldner nicht mehr rechtzeitig zugestellt wird, was die Verjährung der Forderung zur Folge hat. Es empfiehlt sich aber auch, vor der Einleitung gerichtlicher Schritte noch einen letzten Versuch zu

Die Einsicht beginnt!

Das Urteil eines alten erfahrenen Fachmannes führt uns die Gefährlichkeit des übermäßigen Kaffeegenusses deutlich vor Augen. Sanitätsrat Dr. A. Luge schreibt: —

„Die vielen Wagenkrämpfe der Frauen und Unterleibsbeschwerden bei beiden Geschlechtern sind meist nur Folgen des Kaffees, weil derselbe Krämpfe und Lähmung in seiner Wirkung hervorbringt; desgleichen die Ueberreiztheit der Sinnesorgane und des ganzen Nervensystems, woran Unzählige leiden. Der an den Schreibtisch gebannte Gelehrte oder Skribent, der eine stehende Lebensweise führende Handwerker und die nur im Hause beschäftigte Frau werden die nachteiligen Folgen des Kaffees durch Verlust ihrer Gesundheit, Nerven, Kindern und Jungfrauen Kasse zu reichen, ist die größte Unvernunft und wird von allen denkenden Vätern dagegen gekämpft.“

Wie Sanitätsrat Luge, so urteilt im wesentlichen die gesamte moderne Wissenschaft über den Kaffee. Deshalb ist gegenwärtig in allen Kreisen der Bevölkerung eine große Bewegung im Gange, die sich gegen den täglichen Kaffeegenuss richtet. Man will den schädlichen Kaffee ersetzen durch ein vollkommen unschädliches und zugleich wohlschmeckendes Getränk, das für jede Familie mit der Zeit ein unentbehrlicher, gesundheitsdienlicher Bestand der täglichen Kost wird. Ueber die Wahl des Getränkes ist man sich schon längst einig. Das Getränk, was hierfür allein ernstlich in Frage kommt, ist, nach der Ueberzeugung erster Autoritäten und Aerzte — Kathreiners Malzkaffee. Kathreiners Malzkaffee ist unschädlich, gehaltreich, rein und wohlschmeckend. Durch ein patentiertes Verfahren erhält er den charakteristischen Geschmack des Bohnenkaffees. Der „Kathreiner“ — darauf gilt es besonders zu achten — wird nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneip als Schutzmarke verkauft. Wer deshalb auch im Dienste seiner Gesundheit dem großen Zuge der Zeit folgen will, der macht Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Getränk und beginnt damit sogleich

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 5. Nov. 1905, früh 7 1/2 Uhr rückt der I., II. und IV. Zug zur Übung und Visitation durch den Herrn Bezirks-Feuerlöschinspektor aus.

Die Zugskommandanten und die Unteroffiziere der übrigen Züge wollen sich gleichfalls einfinden Den 2. November 1905.

Das Kommando.

Gründlichen Klavier- u. Violin-Unterricht erteilt Paul Höfer Musiklehrer.

Anmeldungen werden in der Exped. ds. Bl. entgegen genommen.

K. Forstamt Langenbrand. Wiele-Verpachtung. Am Mittwoch den 8. Nov., vormittags 10 Uhr, kommen im „Fisch“ in Langenbrand die herrschaftlichen Wiesen im Calmbachtal, Förtelstal, Straßenacker und Freigenwiesle im Flächeninhalt von 8 ha auf 8 Jahre zur Verpachtung

K. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stammholz-Verkauf am Samstag den 18. Nov., vorm. 10 Uhr im „Röhl“ in Waldrennack aus Staatswald III Grundstal Abt. 2 Unt. Rumpfenrain, 23 B. Neureichberg, 33 Rumpelsteig, 35 Unt. Brennerberg; 14 Hengstberg, Abt. 24 Unt. Dillenbrunnen; 7 Größelberg Abt. 3 Nord. Grotzloch, 4 Unt. Souberg, 12 Nord. Fuchsberg, 13 Unt. Hardt; 11 Grotzloch Abt. 6 Brennermisch und Eberholz sämtlicher Gaten. Lannenlangholz: 5264 Stüd

Kisten!

er diesen nicht heißt, versündigt sich um eigenen Leibel! Kaiser's Brust-Caramellen. Feinschmeckendes Malt-Extrakt. Ärztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Raucher-, Verschleimung und Nervenleiden. 4512 net feigl. Zergüsse bewirken, daß sie halten, was sie versprechen. Fact. 25 Pfg. bei Chr. Brachhold, Wildbad Ant. Krinas, Pforzheim.

Dr. med. G. Baumgartner, Spezialarzt für Harn- & Hautkrankheiten.

Meine Privatklinik für Nieren-, Blasen-, Harn- & Hautkrankhe befindet sich jetzt in meinem Hause, auf getrennten Stockwerken Schützenstr. 23 — Konstanz — beim Schneckthor. Sprechstunden: 9-12 Uhr vorm., 2-5 Uhr nachm.; Sonntags von 8-12 Uhr. Samstag Mittag ist für Blasenpiegelung und intravesicale Operationen reserviert. — Prospekt.

Im Maschinen-Stricken von Socken, Strümpfen, Strumpflängen (ohne Naht) empfiehlt sich Frau Babette Stirner Löwenbergräbke.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben Maggi's Würze in Flaschen, besonders auch Maggi's Suppen in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 gute Teller. Wilh. Fuchslocher.

Gutkochende Erbsen u. Linsen empfiehlt Chr. Batt.

Rekruten-Verein Wildbad.

Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr Versammlung im Gasth. z. Silberburg. Der Vorstand.

Prima Tafeläpfel empfiehlt per Pfund 20 Pfg. Karl Rath.

Ev. Kirchenchor. Montag abend Probe im alten Lokal (Volkschule). Damen 8 Uhr Herren halb 9 Uhr Der Vorstand.

Süßrahm-Tafelbutter täglich frisch bei Chr. Batt.

Delikat schmeckt der Kaffee unter Zusatz von



Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee